



In der Broschüre des NRW-Bauministeriums erfährt die ehemalige Markuskirche umfassende Betrachtung. FOTO: BUGZEL

Neue Nutzung

MARKUSKIRCHE als Modellkirche

GLADBCEK – Auch die Gladbecker Markuskirche, Sitz des Martin Luther Forum Ruhr, ist Gegenstand einer neuen Broschüre, die das NRW-Bauministerium unter dem Titel „Modellvorhaben Kirchenumnutzungen, Ideen – Konzepte – Verfahren, 16 Beispiele aus NRW“ herausgegeben hat.

Auf rund 80 Seiten dokumentiert die Broschüre die Ergebnisse von 16 beteiligten Modellkirchen in NRW von Aachen über Gladbeck bis hin zu Willich-Neersen. Ideen und Strategien für die neue Nutzung seien in enger Zusammenarbeit mit den drei evangelischen Landeskirchen, den fünf katholischen Bistümern und den Kommunen entstanden, teilte NRW-Bauminister Lutz Lienenkämper in Düsseldorf mit.

„Die Rolle von Kirchengebäuden verändert sich. Zwar stehen sie nach wie vor im Mittelpunkt der Städte – räumlich wie sinnbildlich. Als wertvolle Bauten stiften sie Identität und prägen die Stadtsilhouetten. Um die Kirchen und Kommunen zu unterstützen, haben wir den Weg dieses Ideenwettbewerbes eingeschlagen“, so Minister Lienenkämper. Das Bauministerium NRW habe dafür seit dem Jahr 2008 insgesamt 500 000 Euro für Machbarkeitsstudien und die fachliche Begleitung zu Verfügung gestellt.

Auf zwei Seiten der Broschüre erfährt die Markuskirche in Gladbeck-Ost – seit 2008 steht das Gebäudeensemble unter Denkmalschutz – eine umfassende Betrachtung. Zur Sprache kommen neben der Ortslage und dem baulichen Kontext die städtebauliche Situation, der Bauform und Stil des ehemaligen Gotteshauses, seine historische Bedeutung, das soziale Umfeld und die Einbindung in die Bürgergemeinde.

Viel Platz räumte die Broschüre den Umnutzungsideen und dem Nutzungskonzept ein. „Der über Gladbeck hinaus agierende Verein ‚Martin Luther Forum Ruhr e.V.‘ hat unabhängig von der Machbarkeitsstudie ein Konzept für ein kirchennahes, aber unabhängiges Zentrum für Dialog und Bildung mit überregionalem Anspruch entwickelt“, heißt es im Text. Als Kulturhauptstadtjahr-Projekt sollten sich die Aktivitäten des Zentrums auch über 2010 hinaus an Phänomenen der Reformation orientieren und deren Geschichte speziell auch im Ruhrgebiet bearbeiten. „Der aktive und gut vernetzte Verein hat hierfür bereits einiges an privatem Engagement akquiriert.“ Bu

■ Die Broschüre kann unter www.mbv.nrw.de heruntergeladen werden.